

Aus der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland

## Das heutige Vorkommen des Baßtölpels *Sula bassana* bei Helgoland

Von Hendrik Brunckhorst\*

### Einleitung

Die einzige zusammenfassende Aussage über das Helgoländer Vorkommen des Baßtölpels vor 1900 macht GÄTKE (1900): »Hier bei Helgoland kommt derselbe leider nur vereinzelt, aber fast während aller Monate des Jahres und in allen Abstufungen vom dunklen Jugend- zum reinen, weißen ausgefärbten Kleide vor – Ausnahmen dürften Januar und Februar bilden, wenn solche von strengem Frostwetter begleitet sind.« Auch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurden Baßtöpel nur gelegentlich registriert, so daß aus den Jahren 1909–1925 nur von 42 Tieren berichtet wird.

Ziel dieser Arbeit ist, die Unterlagen aus den Jahren 1953–1984 auszuwerten, um zu prüfen, ob sich das Helgoländer Baßtöpelvorkommen in diesem Zeitraum änderte, und um die hiesigen Beobachtungen in das Zuggeschehen der Art einordnen zu können.

### Material

Die Beobachtungsdaten entnahm ich den »Ornithologischen Tagebüchern« (OTB) der Inselstation der Vogelwarte sowie den ihr überlassenen Berichten auswärtiger Beobachter.

Für seine Hilfe bei der Abfassung des Manuskriptes danke ich Herrn Dr. D. Moritz.

### Ergebnisse

Seit 1953 wurden Baßtöpel alljährlich bei Helgoland beobachtet. Insgesamt wurden in den 32 Jahren 1926 Exemplare gezählt. Seit Mitte der 70er Jahre ist eine Zunahme der Beobachtungen zu erkennen (Abb. 1). Die Zahl der Tage, an denen Baßtöpel registriert wurden, zeigt diesen Trend deutlicher als die von Jahr zu Jahr stark schwankenden Individuensummen. Dabei prägen einige sehr große Tagesummen das Gesamtbild in entscheidender Weise (1964 u. 1976: 2 bzw. 1 Tag mit  $\geq 100$  Ex.). Besonders viele Töpel wurden in den Jahren 1976 (Max. mit 353 Ex.), 1964, 1982 und 1983 gesehen. In den anderen Jahren lag die Zahl beobachteter Tiere zwischen 1 und 105.

Die jahreszeitliche Verteilung (Abb. 2) zeigt, daß 85% aller Beobachtungen zwischen Anfang September und Mitte Okto-

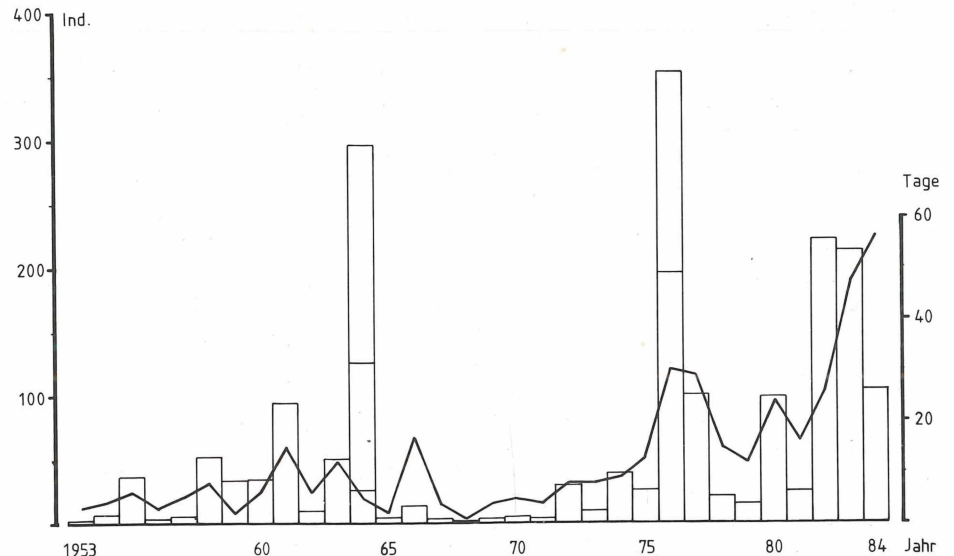


Abb. 1: Baßtöpelbeobachtungen bei Helgoland 1953–1984. Jahresindividuensummen ( $n = 1926$  Ind.) sind durch Balken dargestellt. Bei 3 Einzelbeobachtungen mit mehr als 100 Ind./Tag wurden diese unterteilt. Die Zahl der Tage, an denen Baßtöpel beobachtet wurden, zeigt eine geschlossene Linie.

Occurrence of Gannets on Helgoland 1953–1984. Totals of individuals ( $n = 1926$  ind.) are shown by bars. These are divided in three single observations with more than 100 ind./day. The number of days with occurrence of Gannets is described by a running line.

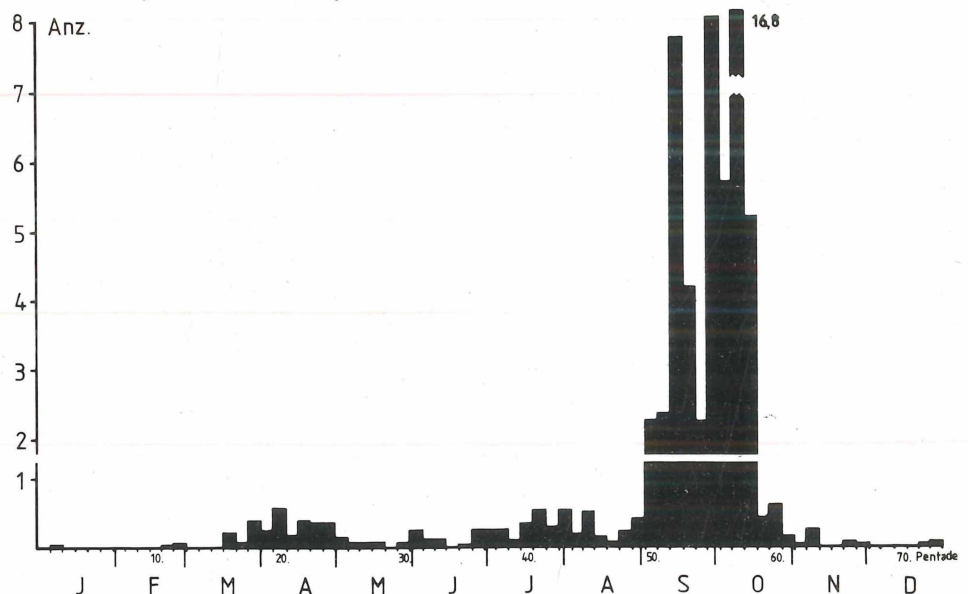


Abb. 2: Jahreszeitliche Verteilung von Baßtöpel bei Helgoland 1953–1984 in Pentadensummen der 32 Jahre.

Seasonal occurrence of Gannets on Helgoland 1953–1984 in totals of five-day-periods in 32 years.

ber erfolgen. Die übrigen Feststellungen verteilen sich im wesentlichen auf die Zeit von März bis November, wobei die meisten Tiere im März/April notiert wurden. Weil die feldornithologische Unterscheidung der vier Jugendkleider des Baßtölpels schwierig ist, wird hier nur zwischen ausgefärbten (vier Jahre und älter) und

nicht ausgefärbten Tieren unterschieden. Der durchschnittliche Anteil adulter Tiere betrug von Mitte März bis Ende Mai 92% (15.–29. Pentade,  $n = 72$ ). Bis zum Beginn des Herbstzuges Anfang September wurden Altvögel dann viel seltener gesehen (15%; 30.–49. Pent.,  $n = 117$ ). Eine differenzierte Betrachtung der Alterszu-

\* Herrn Dr. G. Vauk zum 60. Geburtstag am 5. 10. 1985 gewidmet.



ebenso wie die Insel Helgoland, im Zugschatten dieser Tiere.

Ein Vergleich mit der deutschen Nordseeküste zeigt, daß von 1609 Baßtölpelbeobachtungen (inkl. Totfunde) in diesem Jahrhundert (bis 1974) allein 788 = 49,0% auf Helgoland, 641 = 39,8% (davon 181 Totfunde) auf Schleswig-Holstein und nur etwa 180 = 11,2% (etwa 70 Totfunde) auf die niedersächsische Küste entfallen (DRENCKHAHN u. KUSCHERT 1974, GOETHE 1978).

Der hohe Anteil Helgoländer Beobachtungen steht nicht im Widerspruch zu dem beschriebenen Zugverlauf in der Deutschen Bucht, denn Seebeobachtungen werden an der schleswig-holsteinischen Westküste relativ selten durchgeführt. DRENCKHAHN u. KUSCHERT (1974) regten deshalb Planbeobachtungen vor Sylt und Amrum an.

Nach NELSON (1978) sollen herbstliche Zugbewegungen in der Nordsee oft mit Schwachwindperioden zwischen einzelnen Tiefdruckgebieten oder mit aufklarenden Wetterfronten verbunden sein. Spezielle Wettersituationen können sogar einen Massenzug auslösen. Das Auftreten größerer Trupps bzw. vieler Tiere an einem oder wenigen Tagen ist nach Helgoländer Beobachtungen offenbar windunabhängig. Die den Beobachtungstagen vorausgegangenen Windverhältnisse lassen sich jedenfalls nur so deuten. Dabei bleibt offen, ob die dort festgestellten Massenzugerscheinungen wirklich so selten sind, wie die wenigen Feststellungen hoher Tagessummen vermuten lassen.

Im Gegensatz zu den Beobachtungen auf Helgoland stellt GRIMMINGER (1981) für die FPN fest, daß bei dem gehäuften Auftreten von Tölpeln während dreier Perioden im Herbst 1980 immer starke bis stürmische Winde aus westlichen Richtungen vorgeherrscht hatten.

Der Baßtölpel wurde von ANDREWS u. STANDRING (1979) für Großbritannien als eine Seevogelart mit einem mittleren Risiko gegenüber Ölverschmutzungen eingestuft. Auf Helgoland waren 43% der 63 Totfunde verölt. Besonders in den Wintermonaten war der Anteil verölter Tiere sehr hoch. Exemplarische Zählungen an der schleswig-holsteinischen Westküste ergaben sogar, daß alle 16 tot gefundenen Tölpel äußerlich verölt waren (REINEKING u. VAUK 1982).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dem Baßtölpel auf Helgoland der Status eines alljährlichen Durchzüglers zukommt, der in meist geringer Zahl (10–100 Ex./Jahr) und vor allem auf dem Herbstzug von Anfang September bis Mitte Oktober angetroffen werden kann.

## Zusammenfassung

Der Baßtölpel wurde von 1953 bis 1984 bei Helgoland alljährlich, aber in stark wechselnder Anzahl (1–353 Ex./Jahr) beobachtet. Die seit Mitte der 70er Jahre erfolgte Zunahme der Beobachtungen wird mit gleichartigen Bestandsentwicklungen

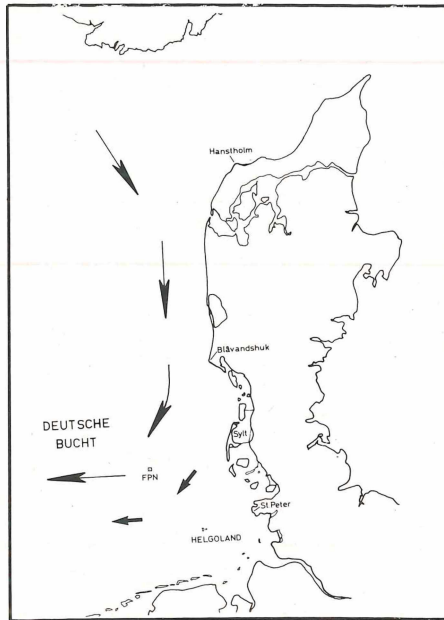


Abb. 4: Zugwege des Baßtölpels in der Deutschen Bucht während des Herbstzuges (nach DRENCKHAHN u. KUSCHERT 1974, verändert).

Autumn migration routes of Gannets in the German Bay (see DRENCKHAHN u. KUSCHERT 1974, varied).

anderer fischfressender Seevogelarten verglichen. 85% aller Beobachtungen wurden während des Herbstzuges von Anfang September bis Mitte Oktober gemacht. Auf ausgefärbte Tiere entfiel von März bis Mai ein Anteil von 92%, bis Ende September waren es dann etwa 15% und in der ersten Oktoberhälfte 53%. Der herbstliche Zugverlauf in der südlichen Nordsee wird diskutiert, und die angenehmen Zugwege werden in einer Karte dargestellt. Die innere Deutsche Bucht liegt danach im Zugschatten der Tiere. Ein Zusammenhang zwischen starken Zugbewegungen und besonderen Windverhältnissen ist nicht zu erkennen. 43% der bei Helgoland tot gefundenen Baßtölpel waren äußerlich verölt.

## Summary

### The occurrence of the Gannet on Helgoland

The Gannet was observed on Helgoland every year from 1953 to 1984, but his presence is fluctuating strongly (1–353 heads/year). His increasing since mid 70s is compared with population developments in other fish-eating seabirds. 85% of all observations took place between early September and mid of October. The frequency of adults from March to May was 92%, then, up to end of September about 15% and rises in the first half of October up to 53%. The autumn migration-course in the southern part of the North Sea is discussed and the presumed routes are shown in a figure, which indicates a migrating shadow in the German Bight. There is no coherence to discern between stranger migration movements and particular wind conditions. 43% of Gannets found dead on Helgoland were externally oiled.

## Literatur

- ANDREWS, J. H. u. K. T. STANDRING (eds.) (1979): Marine oil pollution and birds. Conservation Planning Dept., RSPB: pp. 126.
- BAUER, K. M. u. U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Frankfurt/M.
- BRUNCKHORST, H. u. D. MORITZ (1980): Das Vorkommen der Sturmtaucher *Procellariidae* und Sturmschwalben *Hydrobatidae* bei Helgoland – Seevögel 1/3: 49–56.
- CRAMP, S. u. K. E. L. SIMMONS (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. 1. Oxford University Press.
- DRENCKHAHN, D. u. H. KUSCHERT (1974): Baßtölpel – *Sula bassana*. In: Berndt, R. K. u. Drenckhahn, D.: Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 1, Kiel.
- DROST, R. u. E. BOCK, (1931): Über den Vogelzug im Nordseegebiet nach den Ergebnissen des Internationalen Beobachternetzes im Herbst 1930. – Vogelzug 2: 71–85.
- FLEET, D. M. (1984): Changes in the numbers of breeding Kittiwakes in Helgoland. – Ring. u. Migr. 5: 32–34.
- GÄTKE, H. (1900): Die Vogelwarte Helgoland. – 2. Aufl., Hrsg. R. BLASIUS, Braunschweig.
- GOETHE, F. (1978): Baßtölpel – *Sula bassana*. – In: GOETHE, F., H. HECKENROTH u. H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Sonderreihe B, Heft 2.1. Hannover.
- GRIMMINGER, M. (1981): Das Vorkommen neun pelagischer Vogelarten bei der Forschungsplattform »Nordsee« im Herbst 1980. – Seevögel 2: 39–47.
- HALD-MORTENSEN, P. (1963): Suletraek. Feltornithologen 5: 26–27.
- MELTOFTE, H. u. E. OVERLUND (1974): Forekomsten af Suler *Sula bassana* ved Blåvandshuk 1963–1971. – Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 68: 43–48.
- MORITZ, D. (1980): Das Brutvorkommen des Eissturmvogels (*Fulmarus glacialis*) auf Helgoland. – Angew. Orn. 5: 149–177.
- MORITZ, D. (1984): Besonderheiten in der Brutvogelwelt Helgolands in den Jahren 1976 bis 1982. – Vogelwelt 105: 21–25.
- MORITZ, D. u. E. SCHONART, (1976): Bemerkenswertes über die Vogelwelt Helgolands im Jahr 1975. – Vogelwelt 97: 107–118.
- NELSON, B. (1978): The Gannet. 336 pp. – Berkhamsted.
- PRÜTER, J. (1983): Bestandsentwicklung und Durchzug der Heringsmöwe (*Larus fuscus*). – Seevögel 4: 29–35.
- REINEKING, B. u. G. VAUK (1982): Seevögel, Opfer der Ölpest. – Niederelbe-Verlag, Otterndorf.
- REINSCH, H. H. (1969): Der Baßtölpel. Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- RØV, N. (ed.) (1984): Sjøfuglprosjektet 1979–1984. – Viltrapport 35, 109 pp., Trondheim.
- THOMSON, A. L. (1974): The migration of the gannet: a reassessment of British and Irish ringing data. – Brit. Birds 67: 89–103.
- VAUK-HENTZELT, E., E. SCHREY u. G. VAUK (1985): Bestandsentwicklung der Trottellumme (*Uria aalge*) auf Helgoland 1956–1984. – Seevögel (im Druck).

## Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. H. Brunckhorst  
Gerichtstraße 21  
2000 Hamburg 50

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6\\_4\\_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Brunckhorst Volker

Artikel/Article: [Das heutige Vorkommen des Baßtölpels Sula bassana bei Helgoland 60-62](#)